

die Tätigkeit als Propagandist, Agitator, Gruppenorganisator oder in der FDJ vorbereitet werden. Die Parteileitung hat für den Parteischulbesuch vorwiegend jüngere Genossen ausgesucht, die eine vorbildliche sozialistische Einstellung zur Arbeit bewiesen haben, die sich durch enge Verbundenheit mit den Massen auszeichnen, sich aktiv für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse einsetzen und die bereit und in der Lage sind, in der Grundorganisation eine wichtige Funktion zu übernehmen. Mit jedem wurde über seine Perspektive ausführlich gesprochen.

Zur Zeit studiert zum Beispiel die Leiterin der Milchviehanlage Lüssow, Genossin Barbara Volkmann an der Bezirksparteischule. Sie hat einen Hochschulabschluß und große Erfahrungen in der Leitungstätigkeit. Künftig soll die Genossin Volkmann auch die neue Milchproduktionsanlage leiten. Das Studium an der Bezirksparteischule wird ihr helfen, diese neue und große Aufgabe gut zu lösen.

Horst Lehwald, ein junger Genosse, der die Kreisschule besuchen soll, hat sich vom Melker zum Meister und Schichtleiter qualifiziert. Er leistet eine vorbildliche fachliche und politische Arbeit im Kollektiv und wird auf seine künftige Funktion als Gruppenorganisator vorbereitet.

Marianne Nauyöks, ein weiterer junger Nachwuchskader mit Hochschulabschluß, arbeitet in unserer LPG als Schichtleiter. Sie vertritt offensiv die Meinung der Partei und versteht es, andere zu überzeugen. Genossin Nauyöks soll zur Bezirksparteischule delegiert werden und als Mitglied der Parteileitung kandidieren.

So werden die Genossen zielgerichtet auf ihre künftigen Aufgaben als Leiter von Arbeitskollektiven, als Propagandisten, Gruppenorganisatoren oder Parteileitungsmitglieder vorbereitet. Ausgehend von ihren Leistungen und ihrer

politischen Aktivität werden ihnen verantwortungsvollere Aufgaben übertragen. Die Parteileitung achtet darauf, daß diese Kader Treue zur Arbeiterklasse, ihrer Partei und zum Marxismus-Leninismus auszeichnet.

Arbeit mit den Menschen

Die Mitgliederversammlung beschloß auch Maßnahmen zur Kontrolle der Arbeit mit den Kadern. Die Nachwuchskader erhalten Parteiaufträge, damit sie Erfahrungen sammeln und sich bewähren können. Einmal im Quartal schätzt die Parteileitung die Erfüllung des Programms ein und berichtet darüber in der Mitgliederversammlung. Jährlich führt der Parteisekretär mit den Genossen der Kaderreserve und des Kadernachwuchses ein persönliches Gespräch über ihre Entwicklung.

Die Parteileitung unterstützt die Kader bei der Lösung der Parteiaufträge und interessiert sich für den Fortgang des Studiums. Kürzlich haben zum Beispiel die Genossen Christiane Fink und Mario Hartung vor der Parteileitung berichtet, wie sie in der Kreisschule vorankommen.

Mit den Maßnahmen zur Verstärkung der Kaderarbeit hat unsere Grundorganisation den Anfang zu einer planmäßigen und systematischen politischen Qualifizierung der Genossen gemacht. Sie wird dem LPG-Vorstand helfen, ein Kaderprogramm für die LPG auszuarbeiten. Wir gehen davon aus, daß die Kaderarbeit als Bestandteil der Leitungstätigkeit in erster Linie Arbeit mit den Menschen ist. Das Programm hilft uns, diese erstrangige politische Aufgabe mit Sachkenntnis, politischer Weitsicht und Prinzipienfestigkeit zu lösen.

Hartmut Meißner

Parteisekretär in der LPG Tierproduktion Lüssow, Kreis Güstrow

Leserbriefe

Möbelindustrie jeden Quadratmeter Folie zur Planerfüllung benötigt, um die Bevölkerung kontinuierlich mit Möbeln zu versorgen.

Wir schätzen ein, daß wir in der Neuererarbeit noch Reserven haben. Hierzu müßte uns die staatliche Leitung noch mehr Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik übertragen. Wir sind der Meinung, daß wir als Parteigruppe unseren Anteil zur Durchsetzung des Planes Wissenschaft und Technik im kollektiven Plan der Intensivierung leisten können. So verstehen wir auch die 7. ZK-Tagung, wo gefordert wird, daß in der poli-

tischen Konzeption, die wir benötigen, der Anteil eines jeden Genossen abgesteckt wird.

Ende des Monats Januar verteidigte unser Kollektiv zum fünften Mal hintereinander den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Wir haben erreicht, daß 1977 kein Kollege unentschuldigt fehlte. Bei manchem hieß das, täglich Erziehungsarbeit zu leisten. Wenn der Bereichsleiter sich mit Kollegen auseinandersetzt, dann sagt man, der muß es ja machen. Aber wenn die Auseinandersetzung innerhalb des Kollektivs, also von Kollege zu Kollege, geführt wird, hat das oft

noch größere erzieherische Wirkung. Bei der Auswertung der 7. ZK-Tagung wurde uns klar, daß der Volkswirtschaftsplan 1978 ein echtes Kampfprogramm ist. Daraus ergibt sich für die Genossen unserer Parteigruppe, daß die Kampfkraft weiter gestärkt werden muß. Unsere Parteigruppe wird die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit weiter erhöhen, indem jeder Genosse eine bestimmte Aufgabe erfüllt. Darüber haben wir in der Parteigruppenversammlung des Monats Februar beraten und beschlossen. Wir werden den Anteil jedes Genossen auch in der poli-